

Aktuelles aus unseren Rumänienprojekten

Durch unsere Nothilfestellen in den Städten Arad und Cluj werden hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche innerhalb ihrer Familien regelmässig mit Kleidern, Lebensmitteln, Schulmaterialien oder mit medizinischer Hilfe versorgt. Darüber hinaus bieten unsere Projekte Mädchen und Jungen, welche sich in persönlichen, familiären oder schulischen Krisensituationen befinden, Beratung und Unterstützung. Die schulische Ausbildung erhalten unsere Kinder an öffentlichen Schulen, die Stiftung The Warriors of Hope arbeitet eng mit den jeweiligen Schulbehörden vor Ort zusammen.



Bild links: Computerkurse Bild Mitte: Verteilung von Lebensmittelpaketen Bild rechts: Mahlzeitentisch

Anzahl der von unserer Stiftung betreuten Kinder in Rumänien: 42

Verteilung der Lebensmittelpakete: Derzeit liefert unser Mitarbeiterteam vor Ort zwei- bis dreimal im Monat Lebensmittelpakete an hilfsbedürftige Mädchen und Jungen. Die Empfänger sind Kinder bzw. Familien, die ohne diese Hilfe dem Hunger ausgesetzt wären. In den Paketen befinden sich vorwiegend Grundnahrungsmittel sowie zum Beispiel Früchte.

Programm „Keine Gewalt gegen Kinder“: Körperliche Gewalt gegen Kinder innerhalb der Familie ist leider auch in Rumänien ein Thema. Unsere Nothilfestellen intervenieren im Rahmen von Familienbegleitungen, wenn Gewalt gegen Kinder angewendet wird. Durch diese Begleitungen erzielte The Warriors of Hope in diesem und im letzten Jahr ausgezeichnete Resultate. Mittels intensiver Einzelgespräche mit den Betroffenen bzw. mit den Gewaltverursachern erreichten wir, dass die einst leidtragenden Kinder keine Gewalt mehr erdulden müssen und sich in ihrem zu Hause wohlfühlen. Ebenfalls greifen wir dann ein, wenn Kinder im Schulalltag Opfer von Gewalt bzw. einzelne Kinder von ihren Mitschülern massiv körperlich oder psychisch angegriffen werden. In Zusammenarbeit mit den Schulbehörden führt unsere Stiftung Gruppen- und Coachinggespräche mit den beteiligten Kindern durch. Aufgrund dieser Arbeit können ehemalige Opfer, die wir in den letzten Monaten begleiteten, heute wieder unter normalen Umständen die Schule besuchen.

Medizinische Versorgung: In diesem und im letzten Jahr konnte unsere Stiftung rund zwei Dutzend Mal unseren Kindern medizinische Unterstützung bieten. Beispielsweise halfen wir dem achtjährigen Alexandru, der sich wegen eines Unfalls die Hand verbrannte. Nach einer ambulanten Behandlung im Spital versorgten wir ihn weiter mit Verbandsmaterial sowie mit Salben und entsprechenden Medikamenten. Kostenfrei für die Kinder in Rumänien ist nur die Behandlung im Spital. Die Nachbehandlung einer Krankheit oder eines Unfalls mit Medikamenten oder weiteren medizinischen Bedarfsartikeln ist in den meisten Fällen auch mit einem ärztlichen Rezept kostenpflichtig und somit für Familien, die in Armut leben, oftmals unerschwinglich.

Wiedereinschulungen: Einige derjenigen Kinder, die wir 2011 neu in unsere Programme aufgenommen haben, besuchten vor ihrer Begleitung durch unser Mitarbeiterteam vor Ort während längerer Zeit, oder teilweise sogar über mehrere Jahre hinweg, keine Schule mehr. Der Hauptgrund dafür liegt in der Armut. Um wenigstens ein paar Mal in der Woche etwas essen zu können, gingen die Kinder tagsüber betteln oder für ein paar Rappen am Tag arbeiten. Im Rahmen der Neuaufnahmen erhalten diese Mädchen und Jungen nun nicht nur genügend zu Essen, unsere Stiftung konnte ihnen durch Verhandlungen mit den Schulbehörden auch einen Neubeginn in der Schule ermöglichen. Nach den letzten Sommerferien sind die Kinder gut gestartet und freuen sich darüber, dass sie nun wieder zur Schule gehen dürfen. Ergänzend zur Wiedereinschulung ermöglichen wir einigen Kindern Nachhilfeunterricht.

Weiterbildung: Innerhalb unserer Computerkurse machen unsere Jugendlichen grosse Fortschritte. Derzeit erlernen die Besucherinnen und Besucher dieses Kurses den Umgang mit dem Word und Excel, weiterführende Lehrgänge sind in Vorbereitung.

Mahlzeitentisch: Neu bietet unser Nothilfeprojekt mehrmals in der Woche einen Mahlzeitentisch, der Mädchen und Jungen in ärmsten Verhältnissen kostenlose und vollwertige Verpflegung ermöglicht. Mittlerweile wird dieses Angebot rege genutzt, viele Kinder und Jugendliche sind sehr froh darüber, dass sie diese Gelegenheit in Anspruch nehmen können.